

Gerd Kohlhepp/Hartmut Sangmeister

Die deutsch-brasilianischen Beziehungen. Eine Einführung

Die Beziehungen zwischen Deutschland und Brasilien, die sich durch eine außerordentliche Vielfalt auszeichnen, haben nicht nur moderne ökonomische, politische und kulturelle Dimensionen, sondern sie besitzen auch eine historische Komponente, die für die heutige Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern von Bedeutung ist.

Zunächst waren es die Leistungen deutscher Landsknechte, Kartographen, Wissenschaftler, Ordensleute und Landschaftsmaler, die seit dem 16. Jahrhundert durch ihre Arbeit und landeskundlichen Beschreibungen unschätzbare Kenntnisse über das im portugiesischen Kolonialbesitz stehende Brasilien geliefert haben. Nach der Unabhängigkeitserklärung Brasiliens 1822 begann unter dem Einfluss von Leopoldine von Habsburg, Gemahlin des ersten brasilianischen Kaisers Dom Pedro I, ab 1824 die Einwanderung deutscher Siedler. Mit der landwirtschaftlichen Erschließung großer Teile Südbrasilien und später auch in Espírito Santo, hatten sie als Kleinbauern eine soziale Mittelschicht im ländlichen Raum gebildet und einen bis heute nachwirkenden Ausgleich in der bis Mitte des 19. Jahrhunderts einseitig von Großgrundbesitz und Sklaverei geprägten Wirtschafts- und Sozialstruktur bewirkt. Die Erinnerung an die deutsche Einwanderung wird in Brasilien gepflegt. Der *colono alemão* und dessen Pionierleistungen bei der Erschließung Südbrasilien haben eine positive Konnotation, ohne dass dies heute noch mit "Deutschtum" verbunden wird.

Von großer Bedeutung war die wissenschaftliche Erforschung des Landes durch deutsche Geologen, Botaniker, Zoologen, Ethnologen und Geographen. Naturforscher wie Von Spix und Von Martius, Von Eschwege und viele andere haben mit ihren wagemutigen Forschungsreisen im Landesinneren den Grundstein zur Erforschung der Bodenschätze, Fauna und Flora Brasiliens gelegt und gleichzeitig auch geographische, völkerkundliche, soziologische und medizinische Informationen geliefert. Künstler wie der Maler Rugendas haben Natur und Menschen Brasiliens in Deutschland bekannt gemacht. Ihre Darstellungen dienen heute in Brasilien als historische "Zeitzeugen".

Deutsche Ingenieure, Facharbeiter, Techniker, Handwerker und Kleinindustrielle schufen zukunftsweisende Entwicklungen in Bergbau, Infrastruktur, Luftfahrt, Handel und Industrie.

Lange bevor sich die deutsche Industrie mit Tochterunternehmen in Brasilien etablierte, hatten deutsche Einwanderer und ihre Nachkommen in Städten Südbrasilens eine sehr differenzierte eigenständige Industrie ohne ausländisches Kapital aufgebaut. Die Arbeitsleistung deutscher Einwanderer und ihrer brasilianischen Nachkommen haben in Landwirtschaft und Handel, im kulturellen, kirchlichen und sozialen Bereich, in Bergbau und Industrie bleibende und für die Entwicklung des Landes entscheidende Impulse gesetzt, die in Brasilien überall nachdrücklich anerkannt werden.

Seit Mitte der 1950er Jahre hat die ökonomisch motivierte Entwicklung der Beziehungen mit umfangreichen Investitionen und Firmengründungen deutscher Industriekonzerne zu einer neuen Dimension der Wirtschaftsbeziehungen geführt. Die Konzentration deutscher Unternehmen aller Branchen ist vor allem im Großraum São Paulo weltweit führend, die Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer (AHK São Paulo) die größte deutsche Auslandskammer. Die beeindruckende jüngere Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen konnte auf der vorhandenen Basis der frühen Einwanderung sowie der wissenschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen beiden Ländern aufbauen und neue Schwerpunkte setzen.

In den politischen Beziehungen beider Länder besteht bei vielen Punkten auf der aktuellen internationalen Agenda Übereinstimmung. Beide Länder haben im Mai 2008 den weiteren Ausbau der Zusammenarbeit im bilateralen und multilateralen Bereich vereinbart, wobei die deutsche Außenpolitik gegenüber Brasilien in die strategische Partnerschaft zwischen der EU und Brasilien eingebunden ist. Brasilien ist Partnerland der bilateralen deutschen Entwicklungszusammenarbeit, die ein weites Spektrum von erfolgreichen Programmen und Projekten mit Beteiligung der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), der KfW Entwicklungsbank und des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED) in vielen Regionen Brasiliens umfasst.

Intensive, breit gefächerte Kooperationen, akademischer und schulischer Austausch sowie gemeinsame Forschungsprogramme und zahlreiche Einzelprojekte unterschiedlicher Fachdisziplinen prägen die wissenschaftliche Zusammenarbeit. Institute zur Lateinamerikaforschung (wie z.B. das Ibero-Amerikanische Institut in Berlin und das GIGA Institut für Lateinamerika-Studien in Hamburg), Brasilien-Schwerpunkte und -Zentren an verschiedenen deutschen Universitäten fundieren in Zusammenarbeit mit brasiliani-

schen Partnern die wissenschaftliche Forschung über Brasilien. Die deutsche Brasilienforschung, die Teil der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Lateinamerika-Forschung (ADLAF) ist, genießt in Brasilien hohe Anerkennung. Brasilianische Wissenschaftler sind in Deutschland auch in führenden Positionen vertreten.

Die kulturellen Beziehungen werden von deutscher Seite in Brasilien von den fünf Goethe-Instituten mit einem vielseitigen Veranstaltungsprogramm unterstützt. Daneben kommt auch dem Martius-Staden-Institut in São Paulo mit Archiv und Bibliothek zur deutschen Einwanderung, Ausstellungen, Konzerten und Sprachkursen sowie dem Jahrbuch als Publikationsorgan zu deutsch-brasilianischen Themen eine wichtige Vermittlerrolle in den Kulturbeziehungen zu. Der Kulturaustausch hat sich in den letzten Jahren verstärkt. Orchesterreisen, Gastspiele von Vertretern moderner Musik sowie Ausstellungen deutscher Künstler und Literaturlesungen finden in Brasilien statt. Festivals der “Música Popular Brasileira” stoßen in Deutschland auf größtes Interesse, brasilianische Künstler präsentieren sich hier in Musicals, bei Konzerten und in Ballettaufführungen. Zahlreich sind die Einladungen deutscher Blasorchester, Gesangsvereine, Trachten- und Volkstanzgruppen zu volkstümlichen Festen in Südbrasilien.

Sehr vielfältig sind auch die zivilgesellschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Brasilien, die sich in einer großen Bandbreite von kirchlichen Dienstleistungen und Hilfsmaßnahmen, Aktivitäten von NGOs im Umweltbereich, der Arbeit politischer Stiftungen bis zur Tätigkeit der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft (DBG) enge Kontakte und bilaterale Netzwerke zeigen. Diskussionsforen, Gesprächskreise, Ausstellungen, Konzerte, literarische Zirkel, Feste von deutsch-brasilianischen Freundeskreisen ergänzen die Arbeit der DBG an der Basis.

Im sportlichen Bereich sind brasilianische Fußballer als gefeierte Stars der deutschen Bundesliga nicht mehr wegzudenken. Ihre fußballerischen Leistungen regen das Interesse einer größeren deutschen Öffentlichkeit an Brasilien an – und die für sie gezahlten Transfersummen sind für die heimischen Vereine in Brasilien wichtig.

Die deutsch-brasilianischen Beziehungen haben auf allen Ebenen zu einer Verbesserung der gegenseitigen Informationsbasis und der Landeskenntnisse beigetragen. Dies hat auch geholfen, auf beiden Seiten vorhandene traditionelle Stereotype und Vorurteile abzubauen, die durch Tourismus ohne Vorbereitung oft eher noch verfestigt werden.